

msu connect

Brancheninformation der **msu solutions GmbH**
für die Wasser- und Abwasserwirtschaft

- **Seite 6**

Digitalisierung
auf den Kunden ausgerichtet

- **Seite 10**

Die Datenschutzgrundverordnung
kommt, Becker Büttner Held

- **Seite 14**

Neuerungen
im Anlagenmanagement



DIGITALER
WANDEL
IN DER
WASSERBRANCHE

Digitale Lösungen

Kunden einbinden

Mitarbeiter unterstützen

Produkte transformieren

Abläufe optimieren



IFAT

14.-18.5.2018
MESSE MÜNCHEN

Besuchen Sie uns in
HALLE B2 - STAND 234

msu.wasser

Die Software für die Wasser-
und Abwasserwirtschaft

WasserCloud365

Die perfekte Lösung für Ver- und Entsorger. Nutzen Sie die Cloud zur Umsetzung Ihrer Digitalisierungsstrategien oder zur Erweiterung Ihres Leistungsportfolios. Schnell, flexibel und kosteneffizient nach dem „Pay-per-Use-Prinzip“ oder dem klassischen „On-Premises-Modell“.

BPO-Full-Service-Dienstleistungen

Egal, ob kurzfristige Unterstützung zur Jahresverbrauchsabrechnung oder Outsourcing Ihres kompletten Kundenservices - unser BPO-Team unterstützt Sie flexibel mit vielfältigen, für Sie maßgeschneiderten Leistungspaketen.

msu.Mobile - für Ihren Field-Service

Papierlose Kommunikation mit Ihrem Außendienst? Fotos des alten und neuen Zählers speichern? Barcodes scannen anstatt eintippen? Mit msu.Mobile, der App für Zählerablesung und Zählerwechsel – kein Problem, Zeit- und Kosteneinsparungen inklusive!





EDITORIAL



„Es ist die Welt von heute,
der eine Welt von morgen
folgen wird.“

Antoine des Saint-Exupery,
(aus „Carnets“)

Digitaler Wandel in der Wasserbranche - the water company of the future

Die digitale Revolution nimmt auch in der Wasser- und Abwasserbranche an Fahrt auf. Die mehr als 6.000 meist öffentlichen Unternehmen, Zweckverbände und Eigenbetriebe investieren jährlich mehrere Mrd. EUR in eine moderne Infrastruktur, davon bisher aber nur einen Bruchteil in die Umsetzung von Digitalisierungsstrategien. Das ändert sich jetzt radikal.

Für „the water company of the future“ müssen jetzt die Weichen gestellt werden. Nach aktuellen Erhebungen des VKU plant bereits jedes zweite Unternehmen eine Digitalisierungsstrategie. Konzepte, deren Umsetzung früher Jahre beanspruchte, werden jetzt in Monaten realisiert. Dies ist ein gewaltiger Umbruch in der Branche, der Begriff Revolution ist hier schon richtig gewählt.

Und dort, wo die neue Welt Gestalt annimmt, zeigt die Digitalisierung in der Praxis enorme Effekte, beispielsweise bei datenbasierten digitalen Vernetzungen von technischen Aggregaten mit Mess- und Sensortechniksystemen, beim Einsatz prozessgesteuerter, durchgängiger Informations- und Kom-

munikationssysteme mit angebotenen Kundenportalen und intelligenten, mobilen Apps oder bei der Einführung von Big-Data-Analyse-Systemen zur Verarbeitung von Massendaten.

Durch die Digitalisierung werden aber vor allem Prozesse mit modernen Cloud-Lösungen wie der WasserCloud365 durchgängig digitalisiert, schlanker und transparenter gestaltet. Gleichzeitig müssen die steigenden Anforderungen an den Datenschutz und die Informationssicherheit beachtet werden. Eine Quadratur des Kreises, aber die Datenschutzgrundverordnung (DSVGO) ist ab dem 25.05.2018 verbindlich in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union anzuwenden. Der Wasserversorger der Zukunft muss also bei seiner Digitalisierungsstrategie alle Rahmenbedingungen unter einen Hut bringen. Keine leichte Aufgabe, wir helfen Ihnen gerne dabei.

Viel Spaß beim Lesen dieser und weiterer Themen in der **msu|connect** wünscht Ihnen

Ihr Bodo Ruppach,
Geschäftsführender Gesellschafter

IMPRESSUM



Ausgabe 1/2018

Herausgeber: msu solutions GmbH
Blücherstraße 24, 06120 Halle (Saale)

fon +49 345 / 27 99 04-0
fax +49 345 / 27 99 04-93
info@msu-solutions.de

Konzeption und Chefredaktion:
Dr. Lothar Müller
Redaktion: Christiane Bauer;
Andreas Löffler

Titelgrafik: www.punkt191.de
unter Verwendung von iStock/xijan

Bildnachweis: msu solutions GmbH,
alle Rechte bei den Bildautoren;
Anzeige U2: unter Verwendung
von fotolia/#190875545

Layout, Satz, Gestaltung:
www.punkt191.de

Nachdruck und elektronische Verbreitung
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

INHALT

Seite	3	Editorial
Seite	4	Inhalt/Impressum
Seite	5	What's New WasserCloud365 – Digitalisierungsstrategie der Zukunft msu.Mobile – die App für viele Aufgaben im Field-Service
Seite	6	Digitalisierung auf den Kunden ausgerichtet Bodo Ruppach, Geschäftsführer msu solutions GmbH
Seite	8	Auf Anhieb eine Arbeitswoche eingespart Harald Bock, Verbandsgeschäftsführer, Wasserzweckverband „Saale-Fuhne-Zlethe“
Seite	10	Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) kommt Dr. Michael Weise, Rechtsanwalt & Partner Counsel, Jill-Emmy Vaupel, Rechtsanwältin, Becker Büttner Held, Stuttgart
Seite	12	Von rollierender auf stichtagsbezogene Abrechnung umgestellt Verwaltungsleiter Yves-Rando Diek, Trink- und Abwasserverband (TAV) „Bourtanger Moor“
Seite	14	Neuerungen im Anlagenmanagement Matthias Kramer, MSU-Produktmanagement
Seite	15	Auf die E-Rechnung vorbereitet
Seite	16	IHK-Auszeichnung: Bester Ausbildungsbetrieb msu solutions GmbH
Seite	17	msu direkt
Seite	18	Zusammenspiel von Wasserzählern und Abrechnungsprogramm Christoph Fluhrer, Kaufmännischer Leiter Stadtwerke Karlstadt
Seite	19	Veranstaltungskalender 2018

Neue Vertriebskonzepte etablieren sich immer stärker und schneller im Markt.

WHAT'S NEW

WASSERCLOUD365 – DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE DER ZUKUNFT

Die Nutzung von innovativen Cloud-Plattformen ist bisher sehr wenig in der Praxis der Wasser- und Abwasserbranche anzutreffen, wird zukünftig aber eine zentrale Rolle bei den Digitalisierungsstrategien der Zukunft spielen. Die digitalen Chancen und Herausforderungen für die kommunalen Ver- und Entsorger liegen in einer umfassenden Datenvernetzung der Vielzahl von Informationen und einer Verbesserung des Schnittstellen-Managements, um diese Daten digital nutzen zu können.

Bisher konzentrierten sich viele Unternehmen auf die Einführung von einzelnen neuen IT-Systemen für Finanz- und Rechnungswesen, Kundenmanagement, Verbrauchsabrechnung oder Dokumentenmanagement. Genutzt wurden dann oft Standalone-Systeme auf speziellen Servern, die untereinander nicht kompatibel und vernetzt waren. Potenziale aus dem digitalen Wandel der Branche lassen sich aber nur mit interoperablen, durchgängig prozessgesteuerten Systemen auf zentralen Cloud-Plattformen nutzen, die auch Kunden und Dienstleister erreichen.

Mit Cloud-Services können alle Informationen zentral geführt und über moderne Webservices miteinander verbunden werden. Durch eine Integration des msu. Kundenportals konnte bereits der Kundenservice vieler Wasser- und Abwasserverbände verbessert werden.

Mit neuen B2B-Portalzugängen für gewerbliche Dienstleister können jetzt auch Beschaffungsvorgänge von Material und Auftragsabwicklungen für Hausanschlüsse digital gesteuert und optimiert werden. Aufträge werden nunmehr im Webportal direkt vom Dienstleister an den Verband übertragen, wodurch ein deutlich vereinfachtes Gutschriftenverfahren für die Abrechnung ermöglicht wird.

MSU liefert in der WasserCloud365 Abrechnungs-, Finanz- und DMS-Systeme, Kunden- und B2B-Portale u. v. m. aus einer Hand und innerhalb kürzester Zeit im kostengünstigen „Pay-per-Use-“ oder klassischen „On-Premises-Modell“.

MSU.MOBILE – DIE APP FÜR VIELE AUFGABEN IM FIELD-SERVICE

Zur mobilen Datenbereitstellung von Informationen bietet MSU die für Android-Geräte konzipierte App msu.Mobile an. Diese App stellt umfangreiche Informationen zur Unterstützung von Aufgaben im Außeneinsatz bereit.

msu.Mobile für Zählerablesung und Zählerwechsel hat großen Anklang gefunden, da sie erhebliche Zeit- und Kosteneinsparungen im Ableseprozess ermöglicht. Der Wasserzweckverband „Saale-Fuhne-Ziethen“ aus Bernburg/Saale als Pilotanwender hat schon in der Erprobungsphase einen großen Nutzwert erreicht. Mehrere Zählerableser können jetzt gleichzeitig Zählerstände be-



quem mit dem Smartphone erfassen und zu einem beliebigen Zeitpunkt verschlüsselt an msu.wasser übertragen. Bereits während der Eingabe wird die Plausibilität der Werte geprüft und bei Bedarf ein Beweisfoto des Zählers aufgenommen, das bei der nächsten WLAN-Verbindung an die Zentrale gesendet wird.

Die Technologie von msu.Mobile wurde so konzipiert, dass sie für verschiedene Aufgaben von Wasserver- und Abwasserentsorgern im technischen und kaufmännischen Bereich konfiguriert werden kann.



Bodo Ruppach (re.), Geschäftsführer der msu solutions GmbH und Andreas Weber, Leiter Projektmanagement; Foto: MSU

DIGITALISIERUNG AUF DEN KUNDEN AUSGERICHTET

Bodo Ruppach, Geschäftsführer der msu solutions GmbH über Möglichkeiten und Chancen in der Wasserwirtschaft durch die Digitalisierung von Geschäftsfeldprozessen.

Viele Wasserversorger sind intensiv unterwegs, die Digitalisierung ihrer Geschäftsfelder voranzubringen. In der gegenwärtigen Entwicklungsphase kommt es vor allem darauf an, den Verantwortlichen eine Entscheidungshilfe zu geben, um die Chancen, den Nutzen aber auch die Kosten und Risiken zunehmender Digitalisierung, die auch in der Wasserwirtschaft fortschreitet, zu erkennen und zum Nutzen der Unternehmen und Verbände umzusetzen.

Allein das Dokumentieren von Daten und das Einrichten zentraler IT-Plattformen bzw. der Aus- oder Umbau von ERP-Systemen reicht aber bei wei-

tem nicht aus. Für die qualitative Ausarbeitung von Unternehmensstrategien müssen die betrieblichen Informationen in den vielfältigen technischen und kaufmännischen Systemen ganzheitlich aufbereitet und analysiert werden. Ziel ist die Optimierung der Geschäftsprozesse, Verbesserung bei Absatz, Marketing und Kundenbetreuung sowie die Umsetzung IT-gestützter Prozesse. Signifikante Kostensenkungen, schnelle Verfügbarkeit der Cloudplattformen und die Kombination mit umfangreichen BPO-Service-Dienstleistungen sind heute die Maßstäbe für eine erfolgreiche Umsetzung neuer, digitaler Geschäftsmodelle.

Digitale Technologien

Die Bedeutung digitaler Technologien wird in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Als Software-Systemhaus mit langjährigen Erfahrungen im Wasserfach verfolgen wir den Grundsatz, eine wasserwirtschaftliche Branchenlösung anzubieten, mit der die vollständige Prozesskette von der Erfassung der Daten über deren Verwaltung und Analyse bis hin zur Entscheidungshilfe und Optimierung der betrieblichen Prozesse abgebildet wird.

Wir fokussieren darauf, dass die Prozesse stärker auf den Kunden ausgerichtet werden. Dies ist eine Kernaufgabe der Digitalisierung. Denn traditionell ist bei Unternehmen des Wasserfaches die Kommunikation mit den Kunden noch oft „analog“, obwohl wir in vielen anderen Bereichen unseres Lebens schon länger digital sind. Kunden wollen heute mehr digitale Leistungen von ihren kommunalen Versorgern, so z. B. den Antrag für einen Hausanschluss und Zählerstände im Internet mit dem Handy melden oder Verbräuche und Rechnungen im Online-Portal einsehen. Um solche Leistungen anbieten zu können, benötigt man neue, innovative IT-Systeme. Allerdings muss man sich der zentralen Frage stellen: Welches sind die Dienstleistungen, die man seinen Kunden bieten möchte?

Optimierung von Geschäftsabläufen

Bereits heute gibt es eine Vielzahl erfolgreicher Digitalisierungsprojekte in der Wasser- und Abwasserbranche. Die digitale Kundenakte mit umfassender Automatisierung zwischen Abrechnung, Hausanschluss und Dokumentenakte haben bereits eine Vielzahl unserer Kunden eingeführt und wir verzeichnen eine starke Nachfrage. In Kooperation mit der Commerzbank bieten wir virtuelle Konten an, mit denen man den Zahlungsverkehr im Massengeschäft deutlich effizienter und sicherer ab-

wickeln kann. Elektronische Bestell- und Rechnungseingangsprozesse mit automatisierten Buchungszuordnungen sind heute Bestandteil digitaler Geschäftsprozesse. Laufen diese Prozesse mit moderner Cloud-Infrastruktur in hochsicheren Rechenzentren, dann ist eine wesentliche Stufe der Digitalisierung erreicht.

Natürlich sollten Abläufe durchgängig digital gestaltet und optimiert werden. Wir haben beispielsweise in unserem Produkt msu.wasser ein Business Process Management integriert. Damit können die Abläufe für bestimmte Geschäftsprozesse, wie z. B. Abschlagsänderung, Vertragswechsel, Änderung der Bankverbindung oder Hausanschluss, intern bereits um rund 50 % automatisiert werden. Auch die Ermittlung und Erfassung von Zählerdaten ist heute eine der zentralen Aufgaben im Rahmen der Verbrauchsabrechnung. Aus diesem Grunde haben wir die App msu.Mobile entwickelt, mit der alle Vorgänge bei Ablesung und Gerätewechsel nicht nur unterstützt, sondern durch eine sichere und verschlüsselte Kommunikation zwischen App und ERP-System digital automatisiert werden.

Wasserversorger verfügen über nicht unerhebliche Datenmengen. Bisher ist das Aufbereiten dieser Daten in der täglichen Arbeit sehr aufwendig. Wir haben dafür eine skalierbare Big-Data-Plattform mit strukturierten Auswertetools zum Verbinden, Strukturieren und Visualisieren von Geschäftsdaten entwickelt. Mit diesen Tools wird eine intuitive Berichterstellung für die Mitarbeiter deutlich einfacher und zudem extrem beschleunigt. Da die Datenstrukturen in unserer Produktlinie msu.wasser sichtbar sind, lassen sich auch beliebige Muster zum Aufbereiten von Sachverhalten im Unternehmen in Eigenregie erarbeiten. So steht ein allumfassender zentraler Überblick der betrieblichen Daten in Echt-

zeit für jede Unternehmensebene und Organisationseinheit zur Verfügung.

Oft wird die Frage gestellt, wie aufwendig sind Digitalisierungsprojekte? Dies hängt natürlich von den gestellten Anforderungen ab. Projekte „quasi auf der grünen Wiese“ vom Start bis zur Inbetriebnahme können relativ schnell umgesetzt werden. Wird dagegen ein Wasserversorger mit 50.000 Bestandskunden „digitalisiert“, ist die Umsetzung schon umfangreicher.

Zum Schluss zählt allerdings nur eines: Sind die Prozesse automatisiert und schlanker sowie die Dienstleistungen für den Kunden attraktiver, innovativer und moderner geworden? Wurden im Vorfeld auch alle Beteiligten mit einbezogen und können die Bearbeiter die vorliegenden Daten und Prozesse künftig auch einfacher und ergebnisorientierter bearbeiten?

Digitalisierung verändert unseren Alltag. Intelligente Vernetzung ist nicht nur eine technische Frage. Sie kann nur erfolgreich gelingen, wenn sie interdisziplinär und abteilungsübergreifend betrachtet wird. Nur so können wir mit digitalen Lösungen und innovativen Produkten unseren Anwendern und deren Kunden den Alltag erleichtern.

Umfrage des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) 2017: In welchen Bereichen Ihres Unternehmens hält die Digitalisierung (in %) für die Sparten Wasser/Abwasser bereits Einzug ?
Quelle: VKU





AUF ANHIEB EINE ARBEITSWOCHE EINGESPART

Wasserzweckverband „Saale-Fuhne-Ziethe“ nutzt als Innovationstreiber die mobile Ablese-App und auch das Webportal der MSU

Der 2003 aus einer Fusion hervorgegangene Wasserzweckverband (WZV) „Saale-Fuhne-Ziethe“ ist in Bernburg (Sachsen-Anhalt) und umliegender Region für 60.000 Einwohner zuständig. Hinzu kommt die Entwässerung für Industrie und Gewerbe in einer Größenordnung von 95.000 Einwohnerwerten. „Unser WZV betreut 12.000 Anschlüsse im Trinkwasserbereich sowie ca. 15.000 Abwasseranschlüsse. Wir verfügen über 310 Kilometer Trinkwassernetz, wobei wir keine Eigenförderung haben, und über 400 Kilometer Kanalnetz mit fünf Kläranlagen, davon zwei Zentralkläranlagen“, umreißt Geschäftsführer Harald Bock die Dimensionen des Zweckverbandes, der sich stets als Innovationstreiber verstanden hat. „Wir haben bereits im Juli 2009 auf das ERP-System von MSU umgestellt und über die Jahre sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Mit dem immer stärkeren Voranschreiten der Digi-

talisierung suchten wir nun nach Software-Tools, die den Aufwand beim alljährlichen Erfassen der Zählerstände sowie bei deren Übertragung ins Rechnungswesen deutlich verringern – und haben genau solche Lösungen mit der mobilen Ablese-App sowie dem Webportal von MSU auch gefunden“, hebt Harald Bock hervor.

Stabil, schnell und sicher zu höherer Datengüte

Etwa 4.000 Wasserzähler liest der WZV jedes Jahr selbst ab. „Im Wege des Rotationsprinzips bekommen meine Mitarbeiter damit jede Messstelle mindestens einmal alle drei Jahre direkt zu sehen und können sie dabei auch gleich auf etwaige Beschädigungen überprüfen“, erläutert der Geschäftsführer den Hintergrund. „Wir haben die ganz komfortabel auf dem Smartphone nutzbare mobile App von MSU erstmals in unserer 2017er Ablesekampagne einge-

Verbandsgeschäftsführer Harald Bock und Anke Hennecke, die Abteilungsleiterin Kundenbetreuung, sind voll des Lobes über das von der MSU aufgesetzte Webportal zur Online-Übertragung der Zählerstände ins ERP. Foto: Andreas Löffler

setzt und dabei aus dem Stand eine Arbeitswoche eingespart“, ist der Geschäftsführer vom Nutzen unmittelbar überzeugt.

Trinkwassermeister Peter Geißler lobt derweil die ganz praktischen Vorzüge: „Meine Kollegen und ich sind wirklich sehr zufrieden. Die App läuft stabil und ist mit ihrem hellen und großen Eingabefeld sehr anwenderfreundlich – gerade in dunklen Kellerräumen. Dass Eingabe und Bestätigung wie aus einem Guss funktionieren, wirkt auch auf unsere Kunden sehr professionell. Von unschätzbarem Wert ist die unmittelbar vor Ort mögliche Plausibilitätsprüfung. In den Vorjahren mussten wir in aller Regel zu fünft noch für einen zusätzlichen Tag ausrücken, um Unstimmigkeiten zu klären. Und wenn wir jetzt bei etwaigen ‚Ausreißer‘-Werten den Zählerstand mit der Handy-Kamera auch per Foto dokumentieren wollen, wird das Bild automatisch dem betreffenden Kunden zugeordnet und muss nicht später mühsam aus einer Bildergalerie herausgesucht werden“, hebt Peter Geißler hervor.

Gleich im ersten Jahr fast 3.000 Online-Meldungen

„Die Ablesung per App ging nicht nur schneller, sondern sie hat auch zu einer höheren Datengüte geführt: Da die erfassten Zählerstände vom Smartphone über Mobilfunknetz/WLAN digital ins ERP und NAV-Buchblatt überspielt werden, sind Fehler durchs händische Übertragen ausgeschlossen“, unterstreicht Anke Hennecke. Die Abteilungsleiterin Kundenbetreuung kommt in diesem Zusammenhang auch auf das ebenfalls im letzten Herbst gestartete und von der MSU programmierte Webportal des WZV zu sprechen. „Die Stände der nicht direkt von unseren Mitarbeitern abgelesenen Wasserzähler hatten wir bis dato über den Versand von Ablesekarten erfasst – ein aufwendiges und störanfälliges, kurzum: nicht mehr zeitgemäßes Verfahren. Über das neue Kundenportal auf unserer Website können

unsere Abnehmer ihre Verbräuche jetzt bequem online an uns melden – was dank digitaler Synchronisation mit dem ERP auch hier Fehler durchs händische Übertragen und damit zeitraubende Nacharbeiten ausschließt“, erläutert die Fachfrau. „Da wir den Start unseres Online-Portals mit einer geballten Informations-Offensive, nicht zuletzt in den Mitteilungsblättern der hiesigen Kommunen und Kommunalunternehmen, flankiert hatten, erreichte die Zahl der Zählerstands-Meldungen via Internet bereits 2017 einen Wert von fast 3.000“, sagt Verbandsgeschäftsführer Harald Bock stolz. „Künftig wollen wir das Webportal durch die MSU um Möglichkeiten zur Änderung von Stammdaten und Erteilung von SEPA-Lastschriftmandaten erweitern lassen und damit noch mehr Kunden in den Online-Bereich herüberziehen.“ Der WZV „Saale-Fuhne-Ziethe“ bleibt seinem Ruf als einer der Innovations-treiber der Branche damit treu.

“ Wir haben die ganz komfortabel auf dem Smartphone nutzbare mobile App von MSU erstmals in unserer 2017er Ablesekampagne eingesetzt und dabei quasi aus dem Stand eine Arbeitswoche eingespart.“

Verbandsgeschäftsführer Harald Bock

Trinkwassermeister Peter Geißler schwört auf die mobile Ablese-App der MSU. Foto: Andreas Löffler



Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist ab dem 25.05.2018 verbindlich in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union anzuwenden.

Diese fordert auch von Wasserver- und Abwasserentsorgern, die Praxis der Datenverarbeitung anhand der neuen Vorgaben auszurichten. Durch die DSGVO soll das Datenschutzniveau in der Europäischen Union vereinheitlicht werden. Was bedeutet dies für Wasserver- und Abwasserentsorger?

DIE DATENSCHUTZ- GRUNDVERORDNUNG (DSGVO)

KOMMT

Anwendungsbereich

Die DSGVO schützt das Recht auf Schutz personenbezogener Daten. Dabei handelt es sich um Informationen, die sich auf eine bestimmte oder bestimmbare natürliche Person beziehen. Grundsätzlich gilt, dass alle Informationen, über die irgendwie ein Personenbezug hergestellt werden kann, unter den Begriff der personenbezogenen Daten fallen. Als EU-Verordnung wird die DSGVO ab dem 25.05.2018 innerhalb der Europäischen Union unmittelbar rechtsverbindlich und ist folglich auch von Wasserver- und Abwasserentsorgern umzusetzen.

Wesentliche Inhalte der DSGVO und deren

Auswirkung auf Wasserver- und Abwasserentsorger
Betroffen von den neuen Vorgaben der DSGVO sind alle Unternehmensbereiche, in denen mit personenbezogenen Daten umgegangen wird. Durch die Neuerungen der DSGVO wird eine datenschutzkonforme Organisation des Unternehmens notwendig.

Schutzgegenstand und Grundsätze der Datenverarbeitung

Sowohl der Schutzgegenstand der personenbezogenen Daten (Art. 4) als auch die Grundsätze der Datenverarbeitung (Art. 6 Abs. 1) bleiben im Wesentlichen unverändert. Nach wie vor bedarf es bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten einer Einwilligung des Betroffenen oder einer gesetzlichen Grundlage. Der Verantwortliche ist hinsichtlich der Einwilligung des Betroffenen künftig darlegungs- und beweisbelastet. Von besonderer Bedeutung ist die Interessenabwägungsklausel in Art. 6 Abs. 1; danach ist die Datenverarbeitung zulässig, wenn sie zur Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten erforderlich ist und die Interessen oder Grundrechte und Grundfreiheiten der betroffenen Person, die den Schutz personenbezogener Daten erfordern, überwiegen. Unter den Begriff des berechtigten Interesses fällt jedes rechtliche, wirtschaftliche oder ideelle Interesse. Nach den Erwägungsgründen des Ordnungsgebers zählt zu

den berechtigten Interessen des Unternehmens auch die Direktwerbung. Ver- und Entsorger sind daher zur werblichen Ansprache ihrer Kunden berechtigt, soweit der Betroffene mit einer solchen Ansprache rechnen musste und schutzwürdige Belange nicht entgegenstehen, was bei einem bestehenden Vertragsverhältnis meistens der Fall sein wird.

Informationspflichten

Bei der Erhebung personenbezogener Daten sind insbesondere die Vorgaben des Art. 13 DSGVO zu beachten. Durch diese Vorgaben werden die Informationspflichten bei der Erhebung von personenbezogenen Daten gegenüber betroffenen Personen erweitert. Neben dem Namen und der Adresse des Verantwortlichen (Ver- und/oder Entsorger) sind Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten, die Verarbeitungszwecke und deren Rechtsgrundlage, die berechtigten Interessen, die der Verantwortliche verfolgt, die Empfänger der personenbezogenen Daten und die Dauer der Speicherung bzw. die Kriterien für die Festlegung der Speicherdauer anzugeben. Ebenso ist der Betroffene über bestehende Auskunfts-, Widerrufs- und Beschwerderechte zu informieren. Dies führt zu einem Anpassungsbedarf unter anderem der verwendeten Vertragsunterlagen, der AGB sowie der Datenschutzhinweise.

Datenverarbeitungssysteme und Löschpflicht

Von besonderer Relevanz sind auch die Grundsätze der Speicherbegrenzung sowie die Löschpflicht und deren Umsetzung. In Art. 17 DSGVO wird ausdrücklich geregelt, dass eine Löschpflicht besteht, soweit der Betroffene der Datenverarbeitung widersprochen hat und keine vorrangig berechtigten Gründe bestehen z. B. wenn die personenbezogenen Daten, für dessen Zweck sie erhoben wurden, nicht mehr notwendig sind. Vor diesem Hintergrund müssen Ver- und Entsorger für alle Dokumente, die einen Personenbezug aufweisen, ein Löschkonzept erstellen.

Des Weiteren sind für unterschiedliche Dokumententypen konkrete Sperr- und Löschfristen vorzusehen. Dabei sind bestehende Aufbewahrungsfristen unter anderem nach dem Steuerrecht zu beachten. Diese Vorgaben führen zu Anpassungsbedarf bei dem verwendeten Datenverarbeitungssystem. Die für die Datenverarbeitung eingesetzte Technik ist nach Art. 25 daher künftig datenschutzfreundlicher zu gestalten.

Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten

Ver- und Entsorger sind künftig nach Art. 30 DSGVO zur Führung eines Verzeichnisses von Verarbeitungstätigkeiten verpflichtet. Dieses ist allerdings, anders als bisher im Bundesdatenschutzgesetz vorgesehen, nicht zu veröffentlichen. Das Verzeichnis soll vorwiegend dem Nachweis einer verordnungskonformen Datenverarbeitung dienen.

Ver- und Entsorger werden daher künftig ein Datenschutz-Managementsystem aufbauen müssen. Durch die neue DSGVO wird überdies der Bußgeldrahmen deutlich ausgeweitet. Dadurch soll die Wichtigkeit eines rechtskonformen Datenumgangs gewährleistet werden. Bei Datenschutzverstößen droht künftig mehr denn je die Verfolgung durch Verbraucherschutzverbände.



Wesentliche Bestandteile der DSGVO

Datenschutz-Managementsystem

Eine wesentliche Neuerung besteht darin, dass Unternehmen nach Art. 5 Abs. 2 für die Einhaltung der Grundsätze der DSGVO beweispflichtig sind. Für die Praxis bedeutet das, dass künftig eine Evaluation der Datenverarbeitungsvorgänge auszuarbeiten ist und diese Vorgänge zu dokumentieren sind.

Fazit

Mit der DSGVO kommen weitreichende organisatorische und inhaltliche Anforderungen auf die Wasserbranche zu. Der Aufbau eines Datenschutz-Managementsystems wird unbedingt notwendig. Darüber hinaus sind unter anderem Verträge an die Vorgaben der DSGVO anzupassen.



Ein Fachbeitrag von Dr. Michael Weise, Rechtsanwalt & Partner Counsel und Jill-Emmy Vaupel, Rechtsanwältin, Becker Büttner Held Stuttgart; Fotos: BBH



VON ROLLIERENDER AUF STICHTAGSBEZOGENE ABRECHNUNG UMGESTELLT

Trink- und Abwasserverband „Bourtanger Moor“ wird von Software-Partner MSU bei Prozessoptimierung auch mit den zusätzlich dafür erforderlichen Schnittstellen unterstützt.

Die vergangenen Jahre haben für den Trink- und Abwasserverband (TAV) „Bourtanger Moor“, der im mittleren Emsland (Niedersachsen) knapp 85.000 Einwohner sowie mehr als 30.000 Wasseranschlüsse betreut, viele wegweisende Veränderungen gebracht.

Ende 2014 wurde der neue, moderne Hauptsitz in Geeste-Varloh bezogen, an dem nun Verwaltung und Außendienst an einem gemeinsamen Standort konzentriert sind. Gleichfalls 2014, anlässlich der SEPA-Umstellung, war auch ein Softwarewechsel notwendig. Nach Prüfung aller vorliegenden Angebote hat sich der TAV für die Einführung der Software msu.wasser entschieden. „Ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, dann die Microsoft Office sehr ähnlichen Bedien- und Schaltflächen

und nicht zuletzt die positiven Meinungen anderer MSU-Anwender, haben sich nach der Einführung bestätigt“, erinnert sich der beim TAV für den Bereich Kundenbetreuung verantwortliche Christian Klene. „Nach nun vier Jahren Partnerschaft kann ich zudem hinzufügen, dass auch der Support gut läuft und das Ticketsystem nachvollziehbar ist“, ergänzt Verwaltungsleiter Yves-Rando Diek.

Kalenderjährliche Abgrenzung von großer Relevanz

Das Duo hat auch die 2016 beim TAV umgesetzte Umstellung von einer rollierenden auf die stichtagsbezogene Verbrauchsabrechnung initiiert. „Damit sind wir dem Wunsch namentlich von Firmenkunden und Vermietern nachgekommen. Aber auch für unser eigenes Controlling wollten wir den Abgleich von

Der für Kundenbetreuung und Verbrauchsabrechnung verantwortliche Christian Klene (links) und Verwaltungsleiter Yves-Rando Diek, der zwecks Ressourcen- und weiterer Kosteneinsparung das Thema automatisierter elektronischer Rechnungsversand gemeinsam mit Softwarepartner MSU vorantreiben will.

Foto: Andreas Löffler

Aufbereitungsmenge und fakturierter Verbrauchsmenge für ein Kalenderjahr durchführen können“, schildert Yves-Rando Diek. „Die vorherige Turnusabrechnung zu sechs Zeitpunkten im Jahr führte dazu, dass wir in einzelnen Gemeinden mit Ablesung z. B. im Januar die Verbräuche am Jahresende im Grunde für elf Monate hochrechnen mussten“, ergänzt Christian Klene.

Schnittstellen für Prozessoptimierung geschaffen

„Bei der Gelegenheit haben wir uns auch die Prozesse rund um die Verbrauchsabrechnung angesehen und nach Optimierungsmöglichkeiten gesucht. Eine Entscheidung dabei war, Druck und Versand der Ablesekarten sowie Verbrauchsrechnungen aus unserer eigenen Hand an einen Dienstleister zu übergeben und die Online-Erfassungen unserer Kunden im Internet durch ein stark vereinfachtes Verfahren voranzutreiben“, unterstreicht Yves-Rando Diek. „Das hieß, dass entsprechende, stabil funktionierende Schnittstellen für den Import und Export der Daten zu schaffen waren“, erläutert er. „Gemeinsam mit Maik Hoffer, dem Leiter des MSU-Kundenservice, haben wir überlegt, was genau über die Schnittstellen abzuwickeln wäre – beispielsweise, wie die mittels QR-Codes auf den Ablesekarten generierten und damit gleich dem jeweiligen Verbraucher zugeordneten Meldungen übers Internet zuverlässig in unser ERP-System einlaufen.“

Auch der Import der Daten aus händisch ausgefüllten und über Scans automatisiert ausgelesenen Zählerstandswerten war zu klären“, fährt Christian Klene fort. „Diesen Entwicklungsprozess mit Herrn Hoffer haben wir als ausgesprochen lösungsorientiert erlebt“, unterstreicht Verwaltungsleiter Yves-Rando Diek.

Hälfte des Arbeitsvolumens eingespart

Flankiert von einer Information in der Tageszeitung und einem erklärenden Begleitschreiben zur Umstellung wurde mit Ablesezeitraum im Dezember die stichtagsbezogene Abrechnung für das Kalenderjahr 2016 erstmals durchgeführt – mit großem Erfolg. „Alles hat reibungslos funktioniert. Sämtliche Ziele, die wir uns im Vorfeld gesteckt hatten, haben wir erreicht. Im Zusammenspiel mit dem erwähnten Outsourcing von Druck- und Versandleistungen haben wir durch die ‚einmalige‘ Massenverarbeitung etwa die Hälfte des Gesamtvolumens für diese Teilaufgaben im Kundenservice an Arbeitszeit eingespart“, zieht Christian Klene sein Resümee.

Verwaltungsleiter Yves-Rando Diek will nach den guten Erfahrungen mit Software-Partner MSU bei der Digitalisierung sogar noch einen Schritt weiter gehen: „Zwecks Ressourcen- und weiterer Kosteneinsparung möchte ich das Thema automatisierter elektronischer Rechnungsversand vorantreiben“.

“ *Ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, dann die Microsoft Office sehr ähnlichen Bedien- und Schaltflächen und nicht zuletzt die positiven Meinungen anderer MSU-Anwender, haben sich nach der Einführung bestätigt.“*

Christian Klene, TAV-Kundenbetreuung

Trink- und Abwasserverband „Bourtanger Moor“: Am im Dezember 2014 neu bezogenen Hauptsitz in Geeste-Varloh wurden Verwaltung und Außendienst an einem gemeinsamen Standort konzentriert.

Foto: Andreas Löffler



NEUERUNGEN

IM ANLAGENMANAGEMENT

Was ist neu? In einer hochflexiblen, hierarchischen Struktur können zukünftig technische Anlagen und Geräte im Anlagenmanagement noch detaillierter und in Echtzeit abgebildet werden. Das erhöht den Überblick und verbessert die Planung, Durchführung und Kostenanalyse von Inbetriebnahme-, Wartungs- und Instandhaltungsaufgaben auf allen Betrachtungsebenen: vom Verteilnetz, Ortsnetz und Leitungsnetz bis zur Regelstation und zum Hausanschluss sowie zum Zähler.



Matthias Kramer, MSU-Produktmanagement

Für alle technischen Anlagen wird durch die hierarchische Verwaltung ein Überblick gegeben, wo sich diese örtlich befinden, welche technische Komponente mit Seriennummer von welchem Lieferanten vorhanden ist. Die technischen Komponenten wiederum können mit anderen Daten im MSU-System verknüpft sein, wie dem buchhalterischen Anlagevermögen des eigenen Unternehmens oder von Drittfirmen sowie den Prüfungs-, Wartungs- und Instandhaltungsinformationen.

Das Programm erstellt automatisch Arbeits- und Prüfvorgänge, die je nach Konfiguration mit Aufträgen für eigene Mitarbeiter oder Dienstleister, Arbeitsanweisungen, Prüfprotokollen oder anderen Belegen erzeugt werden können. Und das selbstverständlich alles rein digital, so dass die technischen Mitarbeiter die Informationen auch per mobiler App erhalten können.

Die Aufträge können so direkt vor Ort dokumentiert sowie der Ressourcenverbrauch an Zeit, Material und Maschinenleistung in Echtzeit eingebucht werden. Die neuen Funktionen sind in die komplette MSU-ERP-Umgebung integriert. Alle Posten, die bei Buchungen im Zusammenhang mit den Aufträgen entstehen, finden sich auch an der technischen

Anlage wieder. Also Überblick und Transparenz für den Kaufmann ebenso wie für den Techniker!

Bauaufmaß-Verwaltung

Diese Funktionserweiterungen werden komplettiert durch eine Bauaufmaß-Verwaltung für Dienstleister, um den Ablauf von Baumaßnahmen zu vereinfachen. Voraussetzung dafür sind vertraglich vereinbarte Leistungsverzeichnisse und Rahmenvereinbarungen. Mit dem Modul msu.Aufmaß können Baumaßnahmen geplant, beauftragt und abgerechnet werden. Sämtliche „Aufmaße“ werden per Webportal-Anbindung elektronisch mit Mengenverrechnung für Höhe, Breite, Länge und Faktor ausgetauscht.

Durch die vollständige Integration in msu.TechnischerService können aus Planungsaufmaßen Bestellungen für den Bauauftragnehmer erstellt werden. Bestätigte Angebote können ebenso einfach in Projekte übertragen werden. Ändern sich Mengen oder Positionen, wird automatisch die Bestellung aktualisiert. Dies reduziert den Aufwand für die nachfolgende Rechnungslegung drastisch. Die Abrechnung kann mit den Dienstleistern auch im Gutschriftenverfahren erfolgen, das spart Zeit und Bearbeitungsaufwand bei allen beteiligten Firmen.

AUF DIE E-RECHNUNG VORBEREITET



Nach der Ermächtigung des E-Gouvernement-Gesetzes vom Mai 2017 müssen öffentliche Organisationen, zu denen auch Wasserver- und Abwasserentsorger zählen, ab dem 27.11.2018 elektronische Rechnungen akzeptieren und verarbeiten können. Ein Jahr später, zum 27.11.2019, müssen sie mit Inkrafttreten von Artikel 2 des E-Rechnungs-Gesetzes auch generell in der Lage sein, Ausgangsrechnungen für gewerbliche Kunden elektronisch in vorgeschriebenen Formaten, wie dem XRechnungs- oder ZUGFeRD-Format, bereitzustellen.

Durch das gleichzeitige Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und des E-Rechnungs-Gesetzes müssen die internen Datenschutzvorgaben und die EDV-Systeme gemeinsam an die neuen Regelungen angepasst werden. Spätestens ab Mai 2018 sollten daher die Maßnahmen zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben aktiv angegangen werden. Auch für Ver- und Entsorger, die in

den letzten Jahren bereits dazu übergegangen sind, ihren Kunden Rechnungen elektronisch zur Verfügung zu stellen, z. B. als Anhang einer E-Mail oder in Form eines Downloads auf dem Kundenportal, reicht diese Form der elektronischen Bereitstellung zukünftig nicht mehr aus.

Behörden akzeptieren nur noch signierte und verschlüsselte E-Rechnungen

Mit Inkrafttreten des E-Rechnungs-Gesetzes müssen elektronische Rechnungen einem strukturierten, elektronisch bearbeitbaren Format wie ZUGFeRD entsprechen. ZUGFeRD – als „Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland“ ist ein von der Bundesregierung und der Wirtschaft gemeinsam entwickeltes Standardformat für elektronische Rechnungen. Die neuen elektronischen Rechnungsformate, die technisch aus einer Kombination eines PDF/A3-Bild- und XML-Datensatzes bestehen, müssen zukünftig zusätzlich elektronisch

signiert und verschlüsselt werden. Hierbei können einfache, fortgeschrittene oder qualifizierte elektronische Signaturen zum Einsatz kommen, die zwischen den beteiligten Unternehmen vorab abgestimmt werden müssen.

Mit dem Schnittstellen-Modul msu.ZUGFeRD erfüllen Ver- und Entsorger alle Anforderungen der E-Rechnung. Das Modul ist einfach einzuführen und kostengünstig im Betrieb.



Zur IHK-Bestenehrung gratulierten IHK-Präsidentin Carola Schaar und Prof. Dr. Armin Willingmann, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt unserem Absolventen David Nickel (2. v. re.) und Andreas Weber (2. v. li.), Bereichsleiter Projektmanagement MSU;
Foto: Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau/
Markus Gosse

IHK-AUSZEICHNUNG: BESTER AUSBILDUNGSBETRIEB

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Halle-Dessau zeichnet alljährlich die besten Absolventen des aktuellen Prüfungsjahrgangs in der betrieblichen Ausbildung aus. Zum wiederholten Male waren auch in 2017 Auszubildende der MSU beim Festakt zur Bestenehrung in der Georg-Friedrich-Händel-Halle auf der Bühne.

Entscheidend für solch einen Platz ist die erreichte Gesamtnote in der IHK-Abschlussprüfung. Aufgrund seiner hervorragenden Ergebnisse erhielt in diesem Jahr David Nickel diese Auszeichnung für die Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung - eine verdiente Belohnung für drei Jahre intensives und engagiertes Lernen in Theorie und Praxis.

IHK Präsidentin Carola Schaar hob hervor: „Die herausragenden Leistungen der Auszubildenden in unserer Region sind maßgeblich die Früchte der Arbeit der Ausbildungsunternehmen und ihrer Ausbilder. Ihnen gilt mein besonderer Dank!“ Prof. Dr. Armin Willingmann, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, ergänzte: „Qualifizierte Fachkräfte sind die Basis für anhaltenden wirtschaftlichen Erfolg.“

Für alle Ausbilder und Kollegen in der MSU ist es wichtig, die jungen Kollegen

frühzeitig in die Praxis einzubeziehen. So werden während der Ausbildung alle Entwicklungsabteilungen durchlaufen, um den Nachwuchs bestmöglich auf den künftigen Arbeitsalltag vorzubereiten. „Die Azubis von heute sind die engagierten Mitarbeiter von morgen, die einen wichtigen Grundstein für den Erfolg der Firma darstellen und von denen unsere Kunden profitieren“, weiß auch Andreas Weber, Leiter Projektmanagement und Kundenbetreuung der MSU. „Wir gratulieren recht herzlich und freuen uns, dass David Nickel seinen eingeschlagenen Weg in der Entwicklungsabteilung der MSU fortsetzt.“

Passend dazu erfolgte auch die zweite Auszeichnung der IHK. MSU erhielt diese als „Top Ausbildungsbetrieb“ für besondere Dienste in der Berufsausbildung. Insgesamt wurden 38 Ausbildungsabsolventen und 35 Unternehmen ausgezeichnet. Sie haben die besten Abschlussergebnisse von insgesamt 3.269 Prüflingen im IHK-Bezirk erzielt.

MSU DIREKT

PRÜFUNGSSTANDARD IDW PS 951

INTERNES MSU-KONTROLLSYSTEM FÜR BPO-FULL-SERVICEDIENSTLEISTUNGEN ERFOLGREICH VON DER BDO HAMBURG ZERTIFIZIERT

Seit dem Jahr 2017 erbringt MSU auch Service-Dienstleistungen im Rahmen des Business Process Outsourcing (BPO). Beim Auslagern von betrieblichen Funktionen wie Stammdatenpflege, Verbrauchsabrechnung, Zahlungsverkehr und Mahnwesen bleibt das in diesen ausgelagerten Funktionen enthaltene interne Kontrollsystem in der Verantwortung des auslagernden Unternehmens.

Aus diesem Grund ist das von den BPO-Service-Dienstleistern einzurichtende interne Kontrollsystem für die Abschlussprüfungen der auslagernden Unternehmen, d. h. für Wasserver- und Abwasserentsorger, Zweckverbände, Eigenbetriebe, Stadtwerke, Mieterstrom- oder Elektro-Mobilitäts-Anbieter von erheblicher Bedeutung.

Die MSU hat ein solches internes Kontrollsystem eingerichtet und von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach IDW PS 951 erfolgreich prüfen lassen. Die Prüfung erfolgte über den Zeitraum von mehreren Monaten. Der Wirtschaftsprüfer des auslagernden Unternehmens erhält so eine ausreichende Sicherheit für die Abschlussprüfungen der Ergebnisse der ausgelagerten Funktionen des zu prüfenden Unternehmens.

Der Prüfbericht der BDO kann beim Bereich Marketing & Vertrieb der MSU angefordert werden. Über nachträgliche Änderungen und Ergänzungen des Kontrollsystems werden die auslagernden Unternehmen regelmäßig durch sogenannte „bridge letter“ informiert.

SPORT-SPONSORING DER MSU

DIE DIGITALE ZEITNAHME BEI INTERNATIONALEM MOUNTAINBIKE-RENNTAG



In diesem Jahr soll es nun endlich klapfen: Dann wollen Andreas Weber und Andreas Bloß, Bereichsleiter bei MSU, gemeinsam mit weiteren passionierten Mountainbikern, einen langgehegten Wunsch realisieren und im Oktober erstmals am „Schmelzer Geländetag“ im Saarland teilnehmen. Zu der überregional bekannten Radcross- und Mountainbike-Veranstaltung mit alljährlich mehreren hundert Teilnehmern hatten sie

sich schon vor geraumer Zeit mit Mitarbeitern des Gaswerks Illingen verabredet. Bereits seit Jahren unterstützt das halleische Software-Unternehmen das Sportevent mit Teilnehmern u. a. aus Frankreich und Luxemburg, wie auch andere Sport- und Kulturvereine, mit einer Spende. Diese wird laut veranstaltendem Radverein „Möwe“ Schmelz bei den verschiedenen Rennen der einzelnen Altersklassen namentlich für eine professionelle digitale Zeitnahme eingesetzt.

„Mit digital kennen wir uns ja auch bestens aus“, findet Andreas Weber, der seinem Start beim Schmelzer Geländetag 2018 schon mit Vorfreude entgegenblickt, eine Parallele zur täglichen Arbeit mit vielen Digitalisierungsprojekten in der Energie- und Wasserbranche.



Bei den Stadtwerken Karlstadt in Unterfranken ist die Digitalisierung der Wasserwirtschaft bereits Realität. Sie versorgen rund 16.000 Einwohner auf einer Fläche von ca. 100 km² mit sauberem Trinkwasser. Seit Januar 2016 stellt das Unternehmen von mechanischen auf moderne Ultraschall-Wasserzähler des dänischen Herstellers Kamstrup um.

ZUSAMMENSPIEL VON WASSERZÄHLERN UND ABRECHNUNGSPROGRAMM



Bisher sind 3.500 elektronische Zähler mit der Fernauslesesoftware READY im Einsatz und die restlichen 2.500 Hausanschlüsse folgen bis Ende 2018. Für eine Umstellung auf Ultraschall-Zähler von Kamstrup sprach die vereinfachte Zählerauslesung mittels Auslesesoftware READY, womit die Verbrauchsstände im Vorbeifahren ausgelesen werden können.

Aufgrund der regionalen Gegebenheiten sind die Distanzen zwischen den Wohneinheiten oft groß, was eine manuelle Ablesung aufwendig macht. „Die wesentliche Arbeitserleichterung ist tatsächlich im Abrechnungsvorgang – die Zählerdaten innerhalb kürzester Zeit vollständig zur Verfügung zu haben. Das macht es in der Summe wirklich wirtschaftlich“, ist Christoph Fluhrer, kaufmännischer Leiter der Stadtwerke Karlstadt, überzeugt.

Auf neue Zähler folgt ein neues Abrechnungsprogramm

Damit es nicht nur bei der Erfassung der Verbrauchsstände auf Knopfdruck funktioniert, ist seit Januar 2017 msu.wasser als ERP-System mit Gebühren-

abrechnung und Finanzbuchhaltung im Einsatz. Die Stadtwerke Karlstadt profitieren davon, dass es sich dabei um eine vollständig integrierte Lösung handelt und die Gebührenabrechnung automatisch mit dem Buchungssystem verbunden ist.

Das Zusammenspiel ist gefragt

Wesentlich war es, die Kamstrup-Zähler in msu.wasser zu integrieren. Dazu wurden sowohl in der MSU-Software als auch im READY-Manager Schnittstellen geschaffen, um den Austausch der Daten zu gewährleisten. In der Verbrauchsabrechnung von msu.wasser werden die Zähler mit ihrer Seriennummer in Verbindung zum Objekt angelegt. Sowohl bei der msu solutions GmbH als auch bei Kamstrup waren Anpassungen notwendig, um die Daten für beide Systeme lesbar zu machen. „Wir sind sehr zufrieden. Das Zusammenspiel zwischen dem msu solutions Gebührenabrechnungssystem und dem READY-Manager funktioniert einwandfrei“, so Fluhrer.

Mittlerweile wird die Branchenlösung msu.wasser gemeinsam mit den Kamstrup Ultraschall-Wasserzählern und der Auslesesoftware READY bereits in den Bundesländern Bayern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen erfolgreich eingesetzt. www.kamstrup.com/de-de

„Die Zusammenarbeit zwischen MSU und Kamstrup verlief reibungslos und hocheffektiv. Das Ziel, für unsere Kunden zwei leistungsfähige Systeme anwenderfreundlich zu verknüpfen, haben wir erreicht - davon werden zukünftig auch weitere Anwender profitieren.“
Lennart Hetsch, MSU-Projektmanagement



VERANSTALTUNGS- KALENDER 2018

6.-7. März

DRESDNER ABWSSERTAGUNG

Dresden

15.-16. März

GOTHAER BEITRAGS- UND GEBÜHRENTAGE

Gotha

11. April

MSU-FACHBEIRAT FINANZEN

Pößneck

19. April

MSU-FACHBEIRAT WASSER

Pößneck

14.-18. Mai

Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-,
Abfall- und Rohstoffwirtschaft

IFAT

Halle B2, Stand 234

München

31. Mai - 1. Juni

DWA LANDESVERBANDSTAGUNG NORD-OST

Berlin

11.-15. Juni

CEBIT

(DATEV-Messestand)

Hannover

13.-14. Juni

Größtes Branchentreffen

der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft

BDEW KONGRESS 2018

Berlin

5.-6. September

Anwendertreffen

für die Wasser- und Energiewirtschaft

MSU FACHTAGUNG 2018

Nürnberg

22.-23. November

DVGW Landesgruppe Mitteldeutschland

WERKLEITERTAGUNG WASSER

Brehna bei Halle (Saale)



Werden Sie zum Wasserspender!

arche noVa steht für humanitäre Wasserprojekte weltweit.

Wir sind im Katastrophenfall schnell vor Ort und leisten nachhaltige Hilfe.

Ihre Spende wirkt – dauerhaft.

Spendenkonto:

IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00

BIC: BFSW DE 33 DRE

www.arche-nova.org



arche noVa
Initiative für Menschen in Not

